



Baumscheibe 05.01.22, Mittwoch

Befinden körperlich: gut, stark ausbaufähig.

Befinden seelisch: Ich brauche noch deutlich mehr Zeit für mich.

Freundschaften: einige, aber alle, mit Ausnahme von U. und A. sehr dünn. Über größere Intensität würde ich mich freuen.

Achtsamkeit und Stille: Gelingen immer wieder, täglich, doch zu wenig.

Familie: Die enge Blutsfamilie ist zu einer sozialen Familie geworden. Dazu zählen natürlich Inge, Lena, Jonas und Alistair, aber inzwischen auch Gerd, Ursi und Saifullah. Die Stimmung unter uns ist gut. Die häufig stattfindende Dreier- oder Vierer-Runde trägt sehr dazu bei, und natürlich auch Inges und mein Dienstagabend.

Momentane Lektüre: John Cowper Powys, Die Kunst des Glücklicheins | Anthony de Mello, Awareness | Dieter Duhm, Warenstruktur und zerstörte Zwischenmenschlichkeit | Karl Kraus, Ausgewählte Werke | David R. Hawkins, Loslassen – Der Pfad der widerstandslosen Kapitulation | Raynor Winn, Der Salzpfad.

Große Projekte: das Milena-Projekt (literarisch) sowie der Reiseführer in eine zukunftsfähige Lebensweise.

Arbeit: fürs Wissensprojekt von Werner Beyer (Buchladen Neuer Weg).

5.00 Wecker Kann mich schwer entscheiden, aufzustehen. Unklarer, aber verführerischer Traum von einer großen Konferenz, wo am Rand auch Indigene beteiligt sind. Döse darin 15 Minuten.

5.15 Die Personenwaage im Bad ist verschwunden. Sie war da mindestens 20 Jahre und ist plötzlich weg. Verstörend, weil kein Grund zu erkennen.

Heißes Wasser gemacht. Fühle mich fit und wach.

Werners Nachricht von der Gefahr eines thermonuklearen Krieges überflogen. Auf Zotero abgespeichert. Beunruhigend, denn in den offiziellen Nachrichten ist derartiges nicht zu vernehmen. Was wäre, wenn es wahr wäre? Klingt plausibel, aber keine Zeit/Lust, mich damit näher zu beschäftigen. Gegencheck: Schiller Institut. Auch nicht vertrauenserweckend. Ich beschließe, mich da geistig rauszuhalten. Könnte in eine typische Verschwörungssituation reinschlittern.

5.51 Ich suche nach einer Baumscheibe im Netz und füge sie hier in die Datei ein. Ist schöner und anschaulicher. Der Punkt bin ich.

5.58 Arbeit fürs Wissensprojekt (neuer-weg.com/Themen). Ich ergänze fehlende ISBN-Angaben.

6.19 Die Kriegsdrohung ist immer noch nicht aus meinem Magen verschwunden. Unentspannt. Weiter Arbeit fürs Wissensprojekt.

6.45 Ich höre mir zwischendurch Pier Paolo Pasolinis Gedicht „Marilyn“ über Marilyn Monroes Tod auf Youtube an: [La Rabbia - Pier Paolo Pasolini 1963](#). Ich bin zu Tränen gerührt. Was für ein tiefes, wunderbares Gedicht.

Ich schicke es an Werner, der es um ein Gedicht von Ernesto Cardenal ergänzt: [Gebet für Marilyn Monroe](#).

7.33 Frühstück. Ich liebe die brennende Kerze in Inges Weihnachtsgesteck, die eine direkte Verbindung zu meiner Kindheit herstellt. Alterssentimentalität? Ich lese aus Jane Goodalls „Buch der Hoffnung“ vor, knacke mir zwei Walnüsse. Danach Espresso und die Geschichte fertiggelesen.

Gespräch mit Saif.

Ich trage das Wort „Streit“ in seine Wortdatei ein und mail sie ihm.

8.58 Weiter mit Wissensprojekt

9.09 Hilfe Inge beim Ausdruck von Zeugnisbemerkungen aus einer 350-Seiten-Datei. Kurzfristig nervig, weil Inge und Computer sich feind sind und sie deshalb sofort in eine Grundaufregung verfällt. Geduldsanstrengung.

9.40 Weiter mit Wissensprojekt. Heute zerstückelt.

Am Schluss entdecke ich Marieke Lucas Rijnevelds Roman „Mein kleines PrachtTier“. Könnte mir beim Milenas-Projekt weiterhelfen. Große Faszination für ihre Arbeit.

10.55 Toilettengang. Mundpflege. Fingernägel geschnitten.

Tägliches, stündliches Ringen um mehr Achtsamkeit. Ob ich zu meinem Lebensende eine Stunde werde geschafft haben, Achtsamkeit für mein letztes Stündchen, die letzte Glock schlagen hören?

11.12 Bearbeite den E-Mail-Eingang.

Nehme den Spruch „Liebe ist die Fähigkeit, Ähnliches an Unähnlichem wahrzunehmen.“ Von Theodor Adorno in meine Spruchsammlung auf und füge ihn unter meinen ökoligenta-Mailabsender.

Überfliege die Harvard- und Uni-Würzburg-Webseiten zu UFOs (von Felix Hoch), die jetzt UAPs heißen (Unidentified Aerial Phenomea), speichere drei davon auf Zotero ab

Längeres Neujahrstelefonat mit Heiner Aumeier (Mann meiner Großcousine)

Schau 10 Minuten in ein Corona-Video rein zu Anthony Fauci, dem obersten Virologen der USA. Erstaunlich!

12.46 Weiter mit E-Mail-Eingang

13.30 Uhr Mittagessen + abgetragen und Geschirr abgetrockent

14.18 Mittagsschläfchen, zum Einschlafen gelesen „Der Salzpfad“ von Raynor Winn

14.55 Ich fahre zum Garten, um die letzten Salatreste zu ernten und zum Neuen Weg, um die Afghanistan Papers abzuholen.

16.14 Telefonat mit Jonas wegen innerfamiliärer Geldangelegenheiten.

16.33 Telefonat mit Ursl wg. Theaterbesuch heute Abend und danach Übernachtung bei ihr.

Mache Lore und mir nen Kaffee (Frenchpress)

2 Überweisungen: Kontoausgleich Privatkonto Bobby+Inge / Behandlung Dr. Eichler

3 Überweisungen für Oma

17.23 Versuche, Alistair via WhatsApp zu erreichen. Er ruft zurück.

17.24 Lasse mir im Netz das CAIA-Strategiepapier von PDF in Word umwandeln und bringe meine Korrekturen/Anmerkungen ein.

17.36 Alistair ruft aus Guatemala zurück (Videocall mit WhatsApp funktioniert ganz gut mit ca. 2 Sekunden Verzögerung)

17.50 Weiter mit CAIA-Papier. Stelle fest, dass die Umwandlung bei Seite 10 gestoppt wurde. Hole neue Software (Doxillion). Funktioniert nicht, alles erscheint im Bild-, statt im Textformat. Die Software ärgert mich. Ich versuche, mich nicht ärgern zu lassen und lese zwischendrin, wenn sie mal wieder rechnet, ein bisschen im „Salzpfad“ weiter. Ich beschließe, mir den restlichen Text, ist ja nicht mehr so viel, aus der PDF-Datei rauszukopieren, aber jetzt geht die PDF nicht auf. Grummel. Ich starte den Rechner neu.

Klappt grade noch so. Ich arbeite an der PDF weiter.

19.21 Ab ins Theater: „Und jetzt die Welt“ von [Sibylle Berg](#).

Ca. 21.30 Ich fahre mit zu UrsI, wo wir eine kleine Brotzeit machen, ich den Rest des Weins trinke, der von der digitalen Weinprobe übrig geblieben war und wir „Martin Eden“ von Jack London weiterlesen.